

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

14 (17.1.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 14.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeb.

Freitag den 17. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 8 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 17. Jan. Kommoden Sonntag, 19. Jan., Abends 8 Uhr, veranstaltet die hier wohl bekannte Gesellschaft Krügl in der hiesigen Festhalle ein Konzert, auf das wir heute schon das verehrte Publikum aufmerksam machen wollen. Einem auswärtigen Blatte entnehmen wir folgende Kritik dieser Konzerte: „Die Einzelvorträge, wie auch das Gesamtspiel können nach jeder Hinsicht als vortrefflich bezeichnet werden; sämtliche Mitglieder, Sänger wie Sängerinnen, verfügen nicht nur über ein kraftvolles, trefflich geschultes und klangvolles Organ, sondern sind auch in der Handhabung der verschiedensten Instrumente Meister. Die Vieder wurden mit solch seelenvoller Empfindung vorgetragen, daß die Hörerschaft sich mit wahrem Entzücken dem herrlichen Genuße hingab und mit Recht nach jeder Darbietung sich zu lebhaftem Beifall hingerissen fühlte. Solche Sänger verdienen daher gewiß ein volles Haus.“

† Bauerbach, 16. Jan. Von einem Schlaganfall getroffen wurde vorgestern während des Gottesdienstes Herr Pfarrer Schmiederer. Der Tod des 69 Jahre alten Herrn trat gestern Abend ein.

† Schwellingen, 16. Jan. Zu dem bereits gemeldeten Unglück im benachbarten Rheinau wird noch gemeldet, daß Knittel sofort starb und Ries nach Neckarau transportiert wurde, wo er ebenfalls seinen schweren Verletzungen erlag. Die Bedauernswerthen sind Familienväter und hinterlassen, Knittel eine Wittwe und 1 Kind, Ries eine Wittwe und 5 Kinder.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser hat heute Mittag den aus England zurückgekehrten Admiral v. Soden-Dibran empfangen, der seine Abreise aus London verschoben hatte, weil er vom König Eduard zur Audienz befohlen war. Englische Blätter haben die Anwesenheit des deutschen Admirals in der englischen Hauptstadt mit einer politischen Aufgabe in Zusammenhang

gebracht, aber halbamtlich ist bereits festgestellt worden, daß v. Soden in einer Privatangelegenheit dahin gereist war. Daß der Admiral von König Eduard einen besonderen Auftrag für Kaiser Wilhelm erhalten hat, ist wohl möglich, aber bis jetzt ist darüber noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. In England scheint sich die Erregung über die Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow etwas gelegt zu haben, wenn auch in der englischen Presse noch nicht durchweg eine freundlichere Stimmung zum Ausdruck kommt. Wenn man in England durch die andauernden Mißerfolge in Südafrika nervös geworden ist, so sollte man sich hüten, die Mißstimmung Einfluß auf die internationalen Beziehungen gewinnen zu lassen.

Berlin, 15. Jan. Die Ueberfahrt des Prinzen Heinrich nach Amerika wird auf dem Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ erfolgen. Am 22. dürfte der Prinz in Amerika landen. Am 24. soll die Landung der Rennyacht des Kaisers stattfinden.

Berlin, 16. Jan. Der Großherzog von Baden beabsichtigt, zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin zu kommen.

* Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Arendt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligten Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

Breslau, 15. Jan. Die bei dem am letzten Montag stattgehabten Brandunglück schwer verletzte Längerin Ida Hübner ist heute Nachmittag gestorben. Von den 3 anderen Verletzten ist der Zustand von zweien noch ernst, eine ist auf dem Wege der Besserung.

Hannover, 16. Jan. Hier verlautet, daß in Springe ein Duell stattgefunden habe zwischen dem Domänenpächter Falkenhagen und dem Landrath v. Bennigsen. Der Letztere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus nach Hannover

gebracht. Der Verwundete ist der Sohn Rudolfs v. Bennigsen.

Frankfurt a. M., 16. Jan. In Frankfurt ereignete sich, wie wohl noch erinnerlich, der beklagenswerthe Fall, daß während der Weihnachtsfeiertage ein Untersuchungsgefangener vergessen wurde und in einer Zelle im Gerichtsgebäude 66 Stunden ohne Nahrung zubringen mußte. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt nun, daß der Gerichtsdiener und Kastellan Lange, dem die Schuld an diesem Vorfall beigemessen wird, vorläufig seines Dienstes als Kastellan enthoben ist und am 1. Februar seine Dienstwohnung verlassen muß. Auch heißt es, daß die Staatsanwaltschaft gegen ihn Anklage wegen Körperverletzung erheben wird.

Oesterreichische Monarchie.

* Triest, 16. Jan. Das Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist heute Vormittag 9^{1/2} Uhr hier eingetroffen und wechselte mit der Strandbatterie und dem Flaggschiff des österreichisch-ungarischen Geschwaders „Monarch“ den Gefühlsalut.

* Triest, 16. Jan. Dem deutschen Schulschiff „Charlotte“ fuhren beim Einlaufen der Generalkonsul Stannius und der Präsidialsekretär der Statthalterei Baron Winkler entgegen und begaben sich an Bord des Schiffes. Nach der Verankerung der „Charlotte“ statteten die Kommandanten der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Monarch“, „Budapest“, „Wien“ und „Panther“ dem Kommandanten der „Charlotte“ einen Besuch ab. Nach den offiziellen Empfängen machte eine Abordnung der deutschen Kolonne dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord der „Charlotte“ ihre Aufwartung.

Triest, 17. Jan. Prinz Adalbert empfing gestern Mittag an Bord der „Charlotte“ den Statthalter Grafen Goetz, den Militär-Stationskommandanten Generalmajor Conrad, den Admiral Kneißler und den Contreadmiral Ripper.

* Triest, 16. Jan. Das halbamtliche „Trieuster Tageblatt“ bringt aus Anlaß der Ankunft des Prinzen Adalbert von Preußen einen Begrüßungsartikel. Es schreibt: An Bord des heute hier eintreffenden kaiserlich

Feuilleton.

14)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Machen Sie keine Thorheiten, junger Mann!“ mahnte der alte Jurist, einen besorgten Blick mit dem Freunde wechselnd. „Die schreckliche Katastrophe hat Sie augenblicklich aus dem Geleise normalen Denkens geworfen und Ihnen unnötige Gewissenskrampeln verursacht, die Sie mit männlicher Willenskraft, weil durchaus kein Grund dazu vorliegt, niederzwingen oder vielmehr gänzlich bannen müssen. Ja, wäre Ihre Tante in Folge der augenblicklichen Entzweiung gestorben, dann läge die Sache schon anders für Sie, obwohl ich und sicherlich auch unser Physikus hier durchaus kein Verbrechen Ihrerseits darin erblicken könnten. Wozu also diese nutzlose Selbstquälerei, da ich fest davon überzeugt bin, daß unsere arme Verstorbene bald wieder bereit und sich mit Ihnen ausgesöhnt hätte.“

„Glauben Sie das auch, Herr Physikus?“ fragte der junge Mann zaghaft. „Selbstverständlich bin ich davon überzeugt,“ sprach der Arzt mit Nachdruck, „unsere selige Freundin, die wir auf's Tiefste betrauern,

wußte allerdings ihren Willen, wenn's darauf ankam, durchzusetzen und zu behaupten, doch war sie, wenn man ihr Zeit zum Nachdenken und Ueberlegen ließ, auch eine strenge Selbstrichterin und vernünftigen Gründen zugänglich. Darüber dürfen Sie sich in Ihrem Gewissen vollständig beruhigt fühlen.“

„Aber wer in aller Welt kann das Verbrechen begangen haben?“ rief Harald leidenschaftlich erregt.

„Dies zu entdecken, ist Sache des Gerichts,“ versetzte der Justizrath, nachdenklich vor sich hinstellend. „Ein Raubmord liegt, wie konstatiert worden ist, nicht vor. Daß unsere Verstorbene im Besitz eines derartigen tödtlichen Giftes sich befunden, ist vollständig ausgeschlossen.“

„Großer Gott, Sie wollen doch damit nicht andeuten —“

„Unfinn, lieber Dahn,“ unterbrach der Justizrath den erregten Harald, „als Jurist erwäge ich alle Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, — das ist nun mal nicht anders. Bleiben wir vorerst bei der Testaments-Eröffnung, die heute über acht Tage stattfindet. Sie dürfen bis dahin die Stadt nicht verlassen.“

„Und wenn ich auf die Erbschaft verzichte?“ „Das wäre eine große Thorheit,“ versetzte der Justizrath stirnrunzelnd, „und würde zu sehr nachtheiligen Erörterungen führen können,

da man nothwendig die Frage daran knüpfen muß, welche Gründe Sie zu einer solchen selbstsamen Verzichtleistung bestimmen können.“

„Ich würde nur mein mütterliches Erbtheil beanspruchen,“ bemerkte Harald, sich fest aufrichtend.

„Das hat der Stiefvater erhalten —“

„Nun gut, man könnte es mir von dem Erbe auszahlen, ebenso meinem Stiefbruder die gleiche Summe, während der Rest einer milden Stiftung, die der Verstorbenen, der Hingegangenen Namen führen müßte, zu Gute käme.“

„Nun, das ist ja ganz hübsch und recht edel gedacht,“ meinte der Justizrath ironisch, „es kommt nur darauf an, ob Sie überhaupt nach Ihrer Verzichtleistung noch das Recht besitzen, über das Erbe nach Gutdünken zu verfügen. So etwas gibt's nicht, junger Herr! Entweder Sie treten die Erbschaft bedingungslos an und treffen alsdann Ihre großmüthigen Verfügungen, oder Sie ziehen mit dem weißen Stabe von dannen, um entweder als Thor verachtet zu werden, oder die Saat des Mißtrauens, des schwärzesten Verdachts gesäet zu haben.“

„Der Herr Justizrath hat sehr recht, lieber Dahn,“ nahm jetzt der Physikus das Wort, „es gibt keine Wahl für Sie, später können Sie ja nach Herzenslust den Großmüthigen spielen. Ich habe nur den einen Wunsch, das schauerliche

deutschen Schulschiffes „Charlotte“ befindet sich zur Dienstleistung der dritte Sohn des deutschen Kaiserpaars, Seine Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen. Dadurch erhält der ehrende Besuch, der Triest zu Theil wird, erhöhte Bedeutung. Die innige Freundschaft, welche die Herrscher Oesterreich-Ungarns und des deutschen Reiches miteinander verbindet, findet in dem Herzen ihrer Völker lebhaften Widerhall. Der Friedensbund, den kluge politische Erwägungen der Staatsmänner geschlossen haben, wird jetzt durch diese Freundschaft der beiden Kaiser und die Sympathie beider Völker dauernd begründet, gefestigt und geheiligt. So oft sich Gelegenheit bietet, dem erhabenen Gefühl aufrichtiger gegenseitiger Zuneigung Ausdruck zu geben, wiederholt sich auch diese Kundgebung. Wenige Monate erst sind es her, daß ein Theil der aus China zurückkehrenden deutschen Truppen in Triest landete und zum ersten Male wieder europäischen Boden hier betrat und bei diesem Anlaß mit warmer Sympathie begrüßt wurde, da konnte man freudig wahrnehmen, wie eng verbunden sich Offiziere und Mannschaften unserer beiderseitigen Landmacht fühlten. In den nächsten Tagen wird Gelegenheit sein, daßselbe bei den Vertretern der Seemacht wahrzunehmen. Das mächtige Emporblühen der kaiserlich deutschen Kriegsmarine legt Zeugniß ab von der Fürsorge, die der erhabene, allerhöchste Kriegsherr ihr zuwendet. Die festlichen Veranstaltungen, welche für die Zeit der Anwesenheit der Gäste in Aussicht genommen sind, beweisen, daß ihnen der Willkommengruß aus weitesten Kreisen der Stadt entgegenklingt. Möge es dem vereinten Bestreben gelingen, den mehrtägigen Aufenthalt in Triest für die Gäste, insbesondere für die Herzen der jüngeren Krieger, vor Allem aber für den mit ihnen im Dienst stehenden königlichen Prinzen zu einem recht angenehmen zu gestalten, auf daß die Erinnerung an die hier verlebten Tage für immer eine glückliche bleibe.

Karlsbad, 16. Jan. Heute Mittag ist der Prag-Karlsbader Schnellzug zwischen Schlackenwerth und Puerstein infolge eines Felssturzes entgleist. Der Lokomotivführer wurde schwer und ein Reisender leicht verletzt.

Brüx (Böhmen), 16. Jan. Der Kaiser spendete für die Hinterbliebenen der im Jupiterschacht verunglückten Bergleute 10 000 Kronen. Im Jupiterschacht ist der Wasserstand 0,45 Meter über der Füllortsohle. Im Förder-schacht brennt Licht, woraus geschlossen wird, daß der Ventilator auf die Wetterführung wieder einwirkt. Sobald die Füllortsohle wasserfrei wird, wird die Fördersohle frei gemacht und mit dem Pumpen begonnen. Die benachbarten Becken bleiben vorläufig außer Betrieb. Die Bergungsarbeiten sind vor der angeordneten Verstärkung der obertägigen Fängen wegen der Gefahr unzulässig.

Klausenburg (Ungarn), 16. Jan. Zwei Stellenlose verübten einen Mordversuch gegen

Dunkel erhellt und den Mörder in den Händen des Gerichts zu sehen. Und nun geben Sie im eigenen Interesse der Nothwendigkeit Gehör, verlassen Sie vorher nicht die Stadt und treten Sie die Erbschaft, wenn auch nur pro forma, an.“

„Ja, ja, ich will Ihren Rath befolgen,“ erwiderte Harald, nach kurzem Kampfe dem Justizrath die Hand reichend. „Sie wissen ja am besten, was mir frommt, da ich von diesem jähen Schläge mich wie zermalmt fühle.“

„Das verstehen wir, mein Freund und ich, nur zu gut,“ erwiderte der Physikus, ihm tiefbewegt die Hand drückend, „sind doch auch wir Beide als langjährige Freunde der so jäh aus dem Leben Gerissenen noch von Trauer und Entsetzen ganz hingenommen. Kommen Sie nun zu meiner Frau, die Ihnen stets mütterlich gesinnt gewesen. Sie wissen, daß Sie allezeit Rath und Trost bei ihr finden, mein lieber, junger Freund!“

„Jawohl, jawohl!“ bekräftigte der Justizrath, „und nun guten Abend!“

„Sie bleiben nicht ein Stündchen noch?“

„Habe zu arbeiten, lieber Doktor, bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen.“

Der Justizrath ging, während sich der Physikus mit Harald in's Wohnzimmer begab.

einen Geldbriefträger. Sie raubten 12 000 Kronen und verletzten den Briefträger lebensgefährlich. Die Thäter sind verhaftet.

Belgien.

Brüssel, 15. Jan. Nach der „Independance“ Belge hat Dr. Camille Leuriaux in St. Gilles ein Heilserum gegen den Keuchhusten entdeckt.

England.

* London, 16. Jan. Der König und die Königin begaben sich heute in voller Gala von dem Buckingham Palast nach dem Parlamentsgebäude, um die Session zu eröffnen. Die Majestäten fuhren in einem prächtigen Galawagen, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie alle übrigen Mitglieder der königlichen Familie, auch der Prinz und die Prinzessin Karl von Dänemark folgten in anderen Wagen. Der König trug Feldmarschalls-Uniform, die Königin den Hermelinmantel und die kleine Diamantkrone. Auf den von einer dichten Menschenmenge gefüllten Straßen bildeten Truppen Spalier. Die Majestäten kamen um zwei Uhr vor dem Parlamentsgebäude an.

* London, 16. Jan. Die Stadtverwaltung von London beschloß heute, Chamberlain eine Adresse in Anerkennung der den wahren Interessen des Landes geleisteten Dienste zu überreichen. Die Adresse soll in einem goldenen Kästchen überbracht werden.

* London, 16. Jan. Heute fand in der Rebel'schen Sprengstoffabrik in Berranzorth (Cornwallis) eine Explosion statt, wodurch 3 Personen getödtet wurden.

Verchiedenes.

— Wie erinnerlich, wurde kürzlich gemeldet, der Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm, Kapitän zur See v. Nibom, habe dem Zaren Nikolaus ein Handschreiben und Weihnachtsgeschenke des Kaisers Wilhelm überbracht. Der Kapitän wurde auch von der Kaiserin-Mutter empfangen. Nach einer neuen Petersburger Meldung verlautet dort, auch die Kaiserin-Mutter habe ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm erhalten, worin derselbe die Glückwünsche zum Jahreswechsel ausspreche. Man erblicke darin einen neuen Beweis für die herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Herrscherhäusern bestehen.

— Die Orden des Kaisers. Anlässlich des bevorstehenden Ordensfestes mag es nicht uninteressant sein, zu hören, daß der Kaiser, von dem der reiche, nach altem Brauche an diesem Tage sich ergießende Ordenssegens ausgeht, selbst durchaus nicht so zahlreiche Orden besitzt, wie mancher seiner Unterthanen, z. B. der Oberhofmarschall Graf Guleburg, der mit seinen die Zahl siebzig übersteigenden Auszeichnungen in dieser Hinsicht in Preußen den Rekord hält. Es ist nicht üblich, daß die Militär-Rangliste oder das Hof- und Staatshandbuch die Orden des Monarchen anführen, sie geben also keinen Aufschluß darüber, welche Orden die Brust Wilhelms II. schmücken. Dagegen läßt sich dem

Berzählnisse der Generale der preussischen Armee entnehmen, daß der Kaiser bis zum Jahre 1895 35 Orden besaß, eine verhältnismäßig geringe Zahl, die sich indessen erhöht, wenn man berücksichtigt, daß einzelne hohe ausländische Auszeichnungen andere niederen Ranges in sich schließen, z. B. ein Ritter des russischen Andreaskreuzes zugleich auch Ritter des Alexander-Newski-, des Weißen-Adler-, des Annen- und Stanislaus-Ordens erster Klasse ist. Seitdem sind nun vor Allem der Wilhelm-Orden und der Verdienst-Orden der preussischen Krone, als neu gestiftet, hinzugekommen. Von preussischen Kriegskreuzen trägt der Kaiser nur die China-Medaille, den Orden pour le mérite dagegen, obwohl er ihn während der China-Expedition bekanntlich mehrfach verlieh, selbst nicht, ebensowenig wie die Schwerter zum Rothen-Adler- oder Kronen-Orden, welche eine Auszeichnung für persönliche Tapferkeit im Felde darstellen. Selbstverständlich ist der Kaiser Inhaber der höchsten Orden fast aller europäischen Staaten. Das goldene Vließ erhielt der Kaiser schon als Prinz Wilhelm, von Spanien. Diesen vornehmsten Ritterorden Europas, den Philipp von Burgund 1429 stiftete, verleihen sowohl Oesterreich wie Spanien, Oesterreich jedoch nur an Katholiken und Personen fürstlichen Blutes oder von hohem Adel, während Spanien weniger strengen Grundsätzen huldigt und mehrere bürgerliche Ritter, u. a. den Präsidenten der französischen Republik, Loubet, ernannt hat. Erwähnt sei noch, daß die kleine Republik San Marino die Ehre hat, den Deutschen Kaiser unter die Großkreuze ihres 1860 vom „Großen Rath der Republik“ begründeten Ritterordens zu zählen. Von cyotischen Orden des Kaisers sind der japanische Christusanthemum-, der siamesische Kronen-Orden und der persische „Bildniß des Schahs“ zu nennen, welche der Kaiser indessen nur selten, z. B. bei Empfang eines neu accreditirten Gesandten der betreffenden Macht oder dem Besuche eines Prinzen des betreffenden regierenden Hauses anlegt.

— Der 20. Februar 1903 wird nach menschlichem Ermessen das 25-jährige Jubiläum der Wahl des Papstes Leo XIII. bringen. Dem „N. B. Tgl.“ wird aus diesem Anlaß von Rom berichtet: Für dieses Jubiläum, das mit dem erdenklichsten Glanze gefeiert werden soll, werden jetzt schon Vorbereitungen getroffen. Die englischen Katholiken haben beschloffen, dem Papst eine diamantengeschmückte Tiara im Werthe von 1½ Millionen Lire zu schenken. Die Katholiken der Vereinigten Staaten planen ein Geldgeschenk in der Höhe von 500 000 Dollars.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Jan. [22. Sitzung der II. Kammer]. Fortsetzung der Finanzdebatte. Abg. Hug (Chr.) verbreitet sich über den Reichsetat und die zunehmende Erhöhung der Na-

Magistrat seiner Vaterstadt sehr übel vermerkt worden war.

Das von Haralds Freunden Befürchtete war Thatsache geworden; das Gerücht hatte triumphirt und den Mörder entdeckt. Ein unanfechtbarer Zeuge war aufgetreten, um die Tragödie von Julianenhöh höchst grell zu beleuchten und sie zu einem sensationellen Kriminalfall erster Klasse zu gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Wie das Volkszählungsbureau bekannt gibt, beläuft sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf 84 233 069 Seelen. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten im engeren Sinne 76 Millionen, auf die Philippinen 6 961 000, auf Portorico 953 000, auf Hawaii 154 000 und auf Alaska 63 590.

— Humoristisches. Die gebildete Köchin. Soldat: „Minna, was bedeutet denn eigentlich fait accompli?“ — Köchin: „Wenn die Hausfrau bei ihrem Eintritt in die Küche nur noch die Wurzelpfeil auf deinem Teller vorfindet.“ — Bielfagende Auskunft. Wirth: „Hat der Gast schon gegessen?“ — Kellner: „Nein, er ringt noch mit dem Braten.“

VI.

Der räthselhafte Mord in Salschädt wurde nicht bloß hier, sondern auch auswärts auf's Lebhafteste erörtert. Er lief durch alle Blätter, die sich der Geschichte mit ganz besonderem Interesse bemächtigten, da der Resse der vergifteten Dame ja jener Architekt war, der in einem verhältnismäßig sehr jugendlichen Alter den Sieg über eine große Anzahl Konkurrenten bei dem Wettkampf um den Kirchenbau in F. errungen hatte. Das machte die unheimliche Geschichte ja erst interessant. — Bilant aber wurde sie, als das Gerücht von einer Entzweiung zwischen Tante und Resse in einem obstrukten Provinzblättchen auftauchte und seinen Weg in die weiteste Oeffentlichkeit antrat.

Woher war dieses Gerücht entstanden? Wer hatte das erste Samenkorn gestreut?

„Man sagt“ — „wie es heißt,“ das sind die unperfönllichen, ungreifbaren Verbreiter jener Gerüchte, die wie unheimliche Gespenster durch die Straßen schleichen und durch alle Thüren dringen, um ihr äzendes Gift auszuspritzen.

Aus dem ersten Gerüchte entwickelte sich bald die ganze Geschichte, die leider der Wahrheit sehr nahe kam, um so mehr, als der Architekt Harald Dahn seine Bestallung als städtischer Baumeister abgelehnt hatte, was vom

trikularbeiträge. Betr. der Frage der Reichsfinanzreform meint er, daß eine weise Spar- samkeit die beste Reform sei. Der badische Stat- geber trotz des Defizits zu Bedenken keinen An- laß, doch müsse man sparsam sein, um einer Steuererhöhung zu begegnen. Redner erklärt sich sodann als ein Freund höherer Getreidezölle und hofft, daß der Tarif angenommen werde. Abg. Schüler (Str.) tritt für den Zolltarif und besonders für einen erhöhten Schutz der Landwirtschaft ein. Deutschland könne, von Schutzzöllen umgeben, keine freihändlerische Dase bilden. Wünschenswert wäre es gewesen, wenn in Baden der Tabak und die Gerste einen besseren Schutz erhalten hätten. Auch er hoffe, daß der Zolltarif zu Stande komme zum Wohle des ganzen deutschen Volkes (lebhafter Beifall). Abg. Neuwirth (lib.) wünscht einen erhöhten Ge- treidezoll, der nicht dazu führen werde, das Brod zu verteuern. Abg. Kirzner ist für

Einführung von Minimalzöllen beim Getreidezoll, gegen welche auch die Industriellen in der Bar- nicht einzuwenden hätten. Abg. Hauser-Meh- fisch tritt den Ausführungen der nationalliberalen Redner bei und verbreitet sich sodann über die Verhältnisse im Bezirk Meßkirch-Stodach, die allerdings eines landwirtschaftlichen Schutzes bedürfen. Der Regierung dankte er für die ge- währten Mittel zur Hemberg-Wasserversorgung. Des Weiteren befürwortet Redner die Fort- setzung der Bahnlinie durch das Salemerthal und Umwandlung des Sekundärbetriebs in den normalen Betrieb. Abg. Burkhardt (Bund der Landwirthe) befürwortet den Schutz auf Getreide und polemisiert gegen Müller und Dreesbach. Er hätte denselben gerne zugerufen: „Schuster bleib bei deinen Leisten!“ Für Stroh hätten die beiden Herren allerdings genügend ge- sorgt. Abg. Müller (lib.): Die Vera Caprioli habe der Landwirtschaft großen Schaden zu-

gefügt, so daß ein energischer Schutz derselben in erster Linie durch Getreidezölle geboten er- scheine. Die Handelsverträge würden auch mit erhöhten Getreidezöllen zu Stande kommen. Abg. Greiff (lib.) betont, daß die Landwirth- schaft des Schutzes bedürfe, den sie verlange, befürwortet einen besseren Hypothekenkredit und wünscht, daß die Sparkassen amortisierbare Kredite geben. Samstag 9 Uhr: Fortsetzung.

Bereins-Nachrichten.

K. Durlach, 17. Jan. Die Mitglieder der Freien Turnerschaft werden hiermit auf die am Sonntag den 19. Januar im Lokal (Brauerei Bauer) stattfindende General- versammlung (siehe Inserat) nochmals auf- merksam gemacht. In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung dürfen wir wohl ein pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwarten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 849. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Stein- hauer Karl Friedrich Kon- standin Ehefrau in Unter- münchelbach wurde durch Gerichts- beschluß vom Heutigen eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Durlach, 11. Jan. 1902.
Gerichtsschreiber Groß. Amts- gericht:
Frank.

Rugholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langenstein- bach versteigert mit Vorzug bis 1. November d. Jz. am
Mittwoch den 22. Januar 1902,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig, Rappen- busch und Hermannsgrund:
3 Eichenstämme IV. Klasse, 45 Forlenstämme und -Abschnitte I, 203 II, 370 III, 256 IV. Klasse, 6 Forlenklöße I, 21 II, 22 III. Klasse.
Die Forstwärte W e l t e und K i e s t u Langensteinbach fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten und zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Weingarten.

Fischwasser-Verpachtung.
Die Gemeinde Weingarten läßt
Dienstag den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus das Fischwasser im Dorflager, einschließlich der er- wachsenden Seerosen, auf weitere 6 Jahre verpachten.
Weingarten, 13. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Koch.

Wöschbach.

Stammholz-Versteigerung.
Die Ge- meinde Wöschbach versteigert am **Montag den 20. Ja- nuar 1902**, Vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeinwald folgende Holzart:
2 Buchen, 33 Eichen, 1 Forle, 25 Buchene und 11 eichene Wagnerstangen.
Zusammenkunft am Rathhause.
Wöschbach, 14. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Weingärtner.
Daum, Rathschr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Aue läßt **Montag den 20. Ja- nuar** im Ge- meinewald nach- stehende Holzart öffentlich versteigern:
1 Eiche, 14 Eichen, 2 Akazien, 6 Erlen, 8 Bappeln.
Die Zusammenkunft ist Vor- mittags 9 Uhr im Holzschlag.
Aue, 16. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Bohn, Bürgermeister.
Hauser.

Privat-Anzeigen.

Perrücken! Bärte!
Auf bevorstehende Fastnacht empfehle Perrücken und Bärte in allen Charakteren. Perrücken leibweise, Bärte von 10 S an. Weiter empfehle Böpfe, Schläs v. 2 M an. Gegen Haaransfall empfehle Schuppenwasser von 40 S an, sowie alle Parfümerien zum Nachfüllen als: Zahnwasser, Pomade, Haar- öl, Brillantine, Zahn- u. Seifenpulver, Puder, Nasencreme zc. Neue Rasirmesser v. 1,50 M an. Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Mösch**, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn.

Ziehung garantirt

24. und 25. Januar 1902.
Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie
des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen.
2288 Geldgewinne.
Zahlbar ohne Abzug im Betrage
Y. Mk. 42 000.
Haupttreffer Mk. 20 000,
1 Hauptgew. baar M. 20 000,
2 Gew. baar zus. M. 7 000,
24 Gew. baar zus. M. 4 000,
300 Gew. baar zus. M. 4 000,
1960 Gew. baar zus. M. 4 000.
Loose à 1 Mk. Porto und Liste II Loose 10 Mk. je 25 Pfg. extra
Nachnahme erhöht das Porto.
empfehlen **J. Stürmer**,
Generaldebit Strassburg i. E.

Eiernudeln

für
Suppen und Gemüse.
garantirt rein eigene Fabrikation.
Adam Goldschmidt,
Lammstraße 28.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgem. Vakanzien-Liste, Mannheim.

Gärtnerlehrstelle

für einen kräftigen Jungen mit Vorkenntnissen wird gesucht. Gesl. Off. u. F. P. 4003 an **Rudolf Mosse**, Pforzheim erbeten.

Wohnung.

Wegen Wegzugs von hier ist eine schöne Wohnung mit Balkon von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. März oder April zu vermieten. Anzusehen von 1-3 Uhr
Kelterstr. 10, 2. Stock.

Sehr schöne Wohnungen

von 2 bis 7 Zimmern nebst Zubehör theils sofort, theils auf später zu vermieten. Auskunft **Edhaus Karlor. Allee n. Auerstraße** im 4. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im 3. Stock auf 1. April zu ver- mieten. Zu erfragen
Hauptstraße 3.

Wohnungen zu vermieten.

Ecke der **Auer- und Wilhelmstraße** 2 Wohnungen von je zwei Zimmern, Küche und Zubehör. Näheres bei **F. Schöner**, Schuh- waarenhandlung, oder bei **Karl Steinmetz**, Thomashof.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten
Ettlingerstraße 61.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Mansarden- Wohnung, bestehend in 1 großen Zimmer, Küche, Keller, Speicher, ist auf 1. März zu vermieten
Schloßstraße 11.

Wohnung zu vermieten.

Wilhelmstraße 6 ist eine freundl. Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Glasabschluß u. aller Zubehör auf 1. April zu vermieten. Eine schöne Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten
Mittelstraße 7.

Wohnung zu vermieten.

Jägerstraße 13 ist ein Laden mit Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie (im 1. Stock) eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör, auch eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April d. Jz. zu vermieten. Näheres **Sophienstr. 6.**

Wohnung zu vermieten.

Jägerstraße 1 ist der untere Stock, bestehend in 1 Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermieten; ferner **Jägerstraße 3** 2 Mansardenzimmer mit Zubehör. Näheres
Jägerstr. 3, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Wegzugshalber ist **Ettlinger- straße 19, 2. Stock**, eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bade- zimmer und sonstigem Zubehör auf 1. April u. J. zu vermieten. Zu erfragen bei **Frau M o n n W w e.** dortselbst.

Wohnungen

von 2 und 4 Zimmern mit reich- lichem Zugehör in verschiedenen Preislagen theils sogleich oder auf 1. April zu vermieten in der Wil- helmstraße 7 und 9. Näheres
Karlörcher Allee 3.

Wohnung

Gröningerstraße 37 ist eine Wohnung von 4 Zimmern sammt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 21, 2. Stock.

Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zugehör und ein **Laden** ist Hauptstr. 32 sofort oder auf 1. April zu ver- mieten. Näheres bei
W. Böhner, Bahnhofstr. 1.

Wohnung zu vermieten

eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör
Hauptstraße 74.

Wohnung zu vermieten.

Wilhelmstraße 5 nächst der Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind im 2. u. 3. Stock sehr schöne, freundliche 2 Zimmer-Wohnungen mit Abschluß sofort od. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres täglich von 2-5 Uhr im 2. Stock daselbst.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Hauptstr. 64, 2. St.

Zimmer

ein gut möbliertes, Zimmer, heizbares, ist sofort oder später zu vermieten
Amalienstr. 22, 1. St.

Eier.

täglich frische, sind zu haben bei **F. Böhlin**, Geflügelhof, frühere stollum'sche Bleiche.

Salzbohnen,

per Pfd. 18 S,
Fildersauerkraut,
per Pfd. 8 S.
Philipp Luger.

Junges, fettes Rindfleisch,

keine Nothschlachtung, wird morgen früh auf dem Marktplatz ansgehauen.

Vogelkäfige

für Körner- und Weich- freßer, Vögel u. Heden, Incubus, edle Harzer Roller billigst zu verkaufen
Hauptstr. 72 III.

Hafer,

Welschkorn,
Welschkornschrot,
Futtermehl,
Gleie,
ea gros und ea détail, bei
August Schindel.

Aus „Etter's Fruchtjaft“ der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Lebermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Gaudrunk gemessen zu 95 Pfg. per Liter Fruchtjaft, wovon sich 10 bis 13 Liter Gaudrunk herstellen lassen.

In Durlach vorrätig bei P. Lager u. Guß. Ad. Eiermann, in Bergshausen bei Karl Rude, in Grödingen bei L. Arbeitl, in Weingarten bei Th. Biedel. Wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, erfolgt der Versandt direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter, Fruchtjaftkellerei, Sigmaringen, Hohenzollern.**

MOST

bereiten. 10 Liter Fruchtjaft, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Liter Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gärung 130 Liter ganz ausgezeichnetes Getränk. — Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. — Vorrätig in Portion-Lannen, ausreichend zu ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter, oder vom Faß aus-

Gewerbeverein Durlach.

Samstag den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Goldenen Löwen“:

Generalversammlung:

1. Wahl der Vorstandsmitglieder.
 2. Rechnungsablage und Bericht über den Stand des Vereins.
- Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung im Nebenzimmer der „Festhalle“. Tagesordnung laut Statuten.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Maschinen- & Heizer-Verein Durlach.

Sonntag den 19. Januar findet von Abends 7 Uhr ab in den Räumen „zum Darmstädter Hof“ (Auerstraße) unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Glückshafen, komischen Vorträgen, Musik und Gesang, statt. Sämtliche Kollegen, sowie tit. Vereine, Gewerkschaften, Gönner und Freunde des Vereins mit ihren Familienangehörigen sind auf's Höchste eingeladen. Freiwillige Gaben zum Glückshafen können bis Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Darmstädter Hof abgegeben werden. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Allg. Kranken- & Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S. 29) Filiale Durlach.

Sonntag den 19. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

im Lokal „zum rothen Löwen“. Tagesordnung:

1. Kandidatenfrage.
2. Wahl der Beisitzer.
3. Anträge.

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß zugleich auch Auflage stattfindet.

Die Ortsverwaltung. Achtung, Vogelfreunde!

Behufs Gründung eines Vereins werden sämtliche Vogelfreunde von Durlach auf Montag den 20. Januar, Abends 8 Uhr, in das Gasthaus zum Lamm (hint. Nebenzimmer) freundlichst eingeladen.

Mehrere Vogelfreunde.

Aber, Otto!
Wo denn?

Lindenkeller.

Die Teilnehmer an meiner Christbaumfeier werden auf morgen (Samstag) Abend zu einem Faß Bier freundlich eingeladen.

Heinrich Horst.

Athleten-Club Durlach.

Kraft Heil!
Sonntag den 19. Januar findet von Abends 7 Uhr ab in den Lokaltäten des „alten Friz“ unsere

Weihnachtsfeier, verbunden mit athletischen Aufführungen und komischen Vorträgen, statt. Freiwillige Gaben zum Glückshafen können bis Sonntag Mittag 12 Uhr im alten Friz abgegeben werden. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei Heil!

Sonntag den 19. Januar, Nachmittags präzis 2 Uhr, im Lokal „alte Brauerei Bauer“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäfts- und Kassenbericht.
3. Statuten-Abänderung.
4. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
5. Anträge.
6. Wahl der Delegierten zum Bezirks-Turntag und Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wünscht

Der Vorstand.
NB. Anträge sind an den 1. Vorstand schriftlich einzureichen.

Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 19. Januar 1902:
Grosses Konzert,

gegeben von einer Abteilung des hiesigen Instrumentalvereins, wozu ergebenst einladet

Gustav Hummel.
Anfang 5 Uhr. — Eintritt frei.

Wilh. Kraus zur Sonne

empfiehlt seine reinen **Weiß- und Rothweine** von 1901 und ältere Jahrgänge von 20 Liter an aus seinem Patentkeller, sowie **offene und Flaschenweine** aus seinem Wirtschaftskeller.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei **And. Knecht, Metzger u. Wurstler, Herrenstraße.**

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei **Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.**

METEOR,

automatischer Thüerschliesser mit pneumatischem Schlagdämpfer. **Höchste Vollkommenung.** Unentbehrlich für Kirchen, Schulen, Bureaux- und Haustüren.

Neueste Erfindung. Unerlässlich für Läden, Hôtels, Restaurants, Cafés, Hospitäler etc.

3jährige vollständige Garantie! Mehr als 100,000 Stück im Gebrauch. Geprüft und begutachtet von den berufensten Fachleuten und den hervorragendsten Technikern der Jetztzeit.

Alleinverkauf für Durlach und Umgegend:

Karl Herr,
Schlosserei, Durlach, Mühlstrasse 7.

Waschen und Färben aller Handschuhe

Besorgt die Handschuh-Wasch- und -Färberei **Jos. Bürkle, Karlsruhe, Waldhornstraße 21.** Annahme bei Herrn Spermeier, Hauptstraße 15.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Am Sonntag den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal „zum Löwenbräu“ unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes, Turnwarts, Schriftwarts, Kassiers und Zeugwarts.
2. Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.
3. Etwasige Anträge und Sonstiges.

Schriftliche Anträge müssen bis längstens Freitag den 17. Januar beim Vorstand eingereicht werden. Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder werden hierzu turnfreundlicherweise eingeladen.

Der Vorstand.

Morgen Samstag und Sonntag:

Gebakene Fische.

H. Horst z. Lindenkeller.

Gebakene Fische.

Hans Schöbel, Brauerei Nagel.

Stoäffische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei **J. Schmitt Wtw., Adlerstraße.**

Feines Maskenkostüm

(Wingering) zu verkaufen **Hauptstraße 19 III.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Januar 1902.

- 1) In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Meyer. Nachmittags: Christenlehre: Derselbe. Abendliche: Herr Pfarrer Hegemann aus Haiba: Vortrag über die evangelische Bewegung in Oesterreich.
- 2) In Wolfartsweiler: (Mit nachfolgender Christenlehre:) Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Arbeitsverein für Jungfrauen.
8 „ Gebetsstunde.
Dienstag 7 „ Arbeitsverein für unkonfirm. Mädchen.
8 „ Jünglingsabend.
Mittwoch 8 „ Bibelstunde.
Donnerst. 8 „ Singstunde.
Freitag 8 „ Sonntagschulvorbereit.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
12. Jan.: Emma Bertha, Bat. Johannes Bied. Bäckermeister.
13. „ August Friedrich, Bat. August Friedrich Rittershofer, Landwirth.

Storben:
5./6. Jan.: Karl Behrens, Weißgerber. Gemann, 26 Jahre alt.
13. „ Gise Luise, Bat. Wilhelm Leonhard Schwarz, Fabrikarbeiter, 3 Monate alt.

15. „ Leo Gögmann, Kesselschmied a. D., Gemann, 49 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P., Durlach.